



Die Badmeister

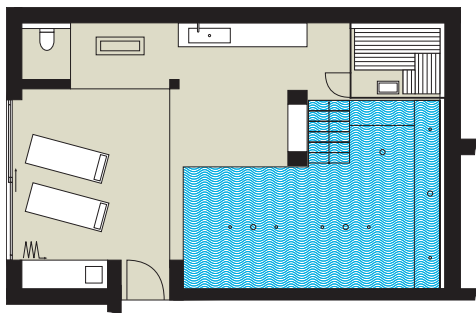
Bei Hausführungen verschämt
Auszeiten und überzeugen mit
oase. HÄUSER begleitete fünf

TEXT KATHARINA RICKLEFS
FOTOS ROBERTINO NIKOLIC

Als Oase aus **Feuer und Wasser** ist der Wellnessbereich einer Villa von Waterfront Bathrooms aus München gestaltet. Passend zur Stimmung kann der Hausherr in wechselnden Licht- und Farbintensitäten schwimmen und saunieren.



das Bad zu verstecken: Das war einmal. Die neuen Bäder bieten erholsame tollem Design für jeden Maßstab, vom kleinen Duschtempel bis zur luxuriösen Wellness-Badplaner, die – in Frottee gehüllt – ihre eigenen Werke testeten



Für den maßgefertigten langen Waschtisch mit schrägem Ablauf wählten die Designer und Badplaner von Waterfront Bathrooms weißen Mineralguss. Dusch- und Waschtischarmaturen aus der Serie „Symetrics“ sind von Dornbracht, die Halogenspots von Deltalight.

WIE DER „EINTRITT IN EINE ANDERE WELT“, so beschreiben die Designer und Badplaner Erik Demmer (44) und Klaus Stephan (44) von Waterfront Bathrooms die Wirkung ihres Projekts. Bodenfluter in dem L-förmigen Schwimmbecken aus Naturstein generieren wechselnde Licht- und Farbstimmungen, das umlaufende Lichtband in der Fuge zwischen Wand und Decke sorgt für indirekte Beleuchtung, während Halogendeckenspots die Skulpturen über dem Wasser betonen. Mit Ethanolinsätzen, die in den Natursteinaltar integriert sind, tritt das

Element Feuer in Kontrast zum Wasser. Die geflammten Natursteinbeläge aus dem Granit Nero Assoluto am Boden sind rutschfest, die anthrazitfarbenen Wandfliesen erhielten eine gebürstete Oberfläche. Der Waschtisch erstreckt sich über eine Länge von über drei Metern von dem offenen Duschbereich bis zu der Biosa-Sauna. „Klare Linien, harmonische Proportionen und die Reduktion auf die Materialien Stein, Holz und Mineralguss“ entsprechen dem Credo der Münchner: „Konzentration auf das Wesentliche“.

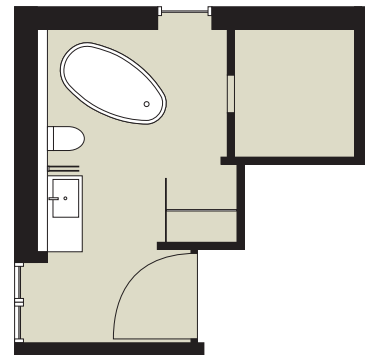
Zurückhaltend und unaufdringlich überlässt das Design von Flagstone Hamburg der **Kunstsammlung** der Hausherren den großen Auftritt im Bad. Waschtisch „Myslot“ und Unterschrank „Panta Rei“ sind von Antonio Lupi, Einhebelarmatur „121“ sowie Bodenarmatur „FS1“ von Vola, die frei stehende Wanne „Spoon XL“ stammt von Agape. Wandfliesen: Lea Ceramiche.



Kunst im Bad integrieren

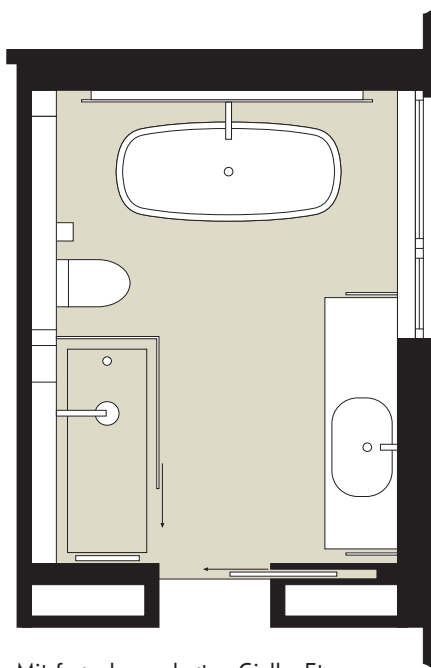
ELEGANT IN SCHLICHTEM WEISS gehalten, nimmt sich das Ensemble aus dem langen Waschtisch und dem dazugehörigen Unterschrank vor den großformatigen Basaltina-Stuccata-Wandfliesen zurück. Bühne frei für „die Inszenierung der Kunstobjekte“ innerhalb des Bades, wie Markus Nölle (43) von Flagstone Hamburg seinen Entwurfsansatz für einen Kunstsammler erläutert. „Das Zusammenspiel von ausgesuchten Materialien, Oberflächen und stimmigem Licht“ ist für den Hamburger Badplaner entscheidendes Kriterium für „das

Bad als erweiterten Lebensraum innerhalb der persönlichen Wohnwelt“. Haptisch ansprechend bereitet der raue Terrastone-Putz in zurückhaltender grauer Färbung das reduzierte Bühnenbild für die Präsentation der Skulpturen und Gemälde im Raum. Einzig mit ihrer runden Form löst sich die frei stehende ovale Wanne aus der strengen Sachlichkeit der minimalistischen Badarchitektur und tritt mit ihrem skulpturalen Charakter als Solitär ins Scheinwerferlicht. Schlichte Armaturen vervollständigen die Komposition.



Sinnlichkeit und Präzision

TIEF EINTAUCHEN, VERSINKEN und auftauchen ermöglicht die frei stehende Badewanne mit einer Randhöhe von 60 Zentimetern. „Baden ist ein sehr feminines, sehr sinnliches Thema“, das weiß die Innenarchitektin Michaela Papstein-Fischer (49) von cucina in Köln aus Erfahrung, „Männer wünschen sich dagegen eher opulente Duschen.“ Die gläserne Duschwand ist profillos über Schlitz in Boden und Decke verankert, mit den Armaturen und der Regenbrause begegnet der Entwurf dem maskulinen Begehren. „Bäder müssen sich auf eine selbstverständliche Art in die Innenarchitektur des Hauses einfügen“, dann entstehen in nahtlosem Übergang „Räume mit Charakter und persönlicher Stimmung“, erläutert die Kölnerin. Für warmes Stimmungslicht sorgt die hinterleuchtete Rückwand in Marmorino-Spachteltechnik; angeordnet vor der eigentlichen Wand, verleiht der umlaufende Lichtschein dem Raum zusätzliche Tiefe.



Mit fugenlos verlegten Giallo-Etrusco-Sandsteinfliesen und dem dunkel gebeizten Waschtisch aus Eiche von Agape halten **warme Materialien** Einzug ins Bad. Aufsatzwaschbecken und Wanne „Deep“ sowie Leuchtspiegel „Parabola vertikal“ sind von Agape, Armaturen, Regenbrause „Minimal“ und Wandleuchten „Toast“ von Boffi.



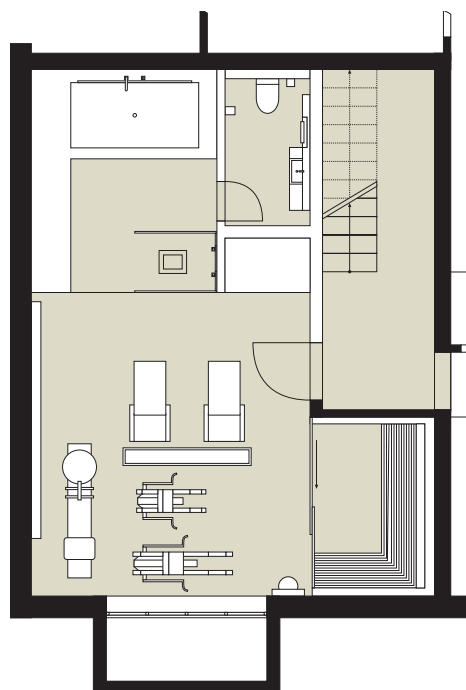






Emotion und Funktion: ein Balanceakt

DEN ZWIESPALT zwischen Eigenständigkeit und Zugehörigkeit lösen die Wiesbadener Innenarchitekten Birgit Bals (43) und Karsten Wirth (45), indem sie einen Spannungsbogen schlagen zwischen „der Offenheit und der Abgrenzung zum Raum“. Fast fugenlos verschmilzt das Band aus den großformatigen Fliesen mit der Wand, geht fließend in den Boden über, fasst die Dusche ein, entwickelt sich zur Sitzbank und mündet im Podest der Whirlpoolwanne. Mit der weißen Natursteinwand aus den kleinformatischen gebrochenen Riemchen lockern die Innenarchitekten die klare Formensprache auf. Deckenstrahler setzen Lichtakzente. „Mit emotionalen Details über die reine Zweckmäßigkeit im Bad hinauszugehen“ bedeutet für Birgit Bals, „den Menschen mit seinen Bedürfnissen und Wünschen in den Mittelpunkt zu stellen“. Und Karsten Wirth ergänzt: „Denn schlussendlich soll sich die Persönlichkeit im Raum widerspiegeln.“



Das Bad entwickelten bals+wirth_innenarchitekten in Kooperation mit der Axel Fröhlich GmbH aus Mainz. Whirlpool „J.Sha“ von Jacuzzi. Armaturen aus der Serie „Mem“ sowie der Kneippschlauch „Tara.Logic“ von Dornbracht sorgen für **Wellnessatmosphäre**. Wandfliesen „Terra Maestricht“ von Royal Mosa, Riemchen „Rock Star“ von Salvini.



Für die **maßgefertigte Komposition** aus Waschtisch und Unterschrank wählte Stephan Krischer von Ultramarin den Naturstein Grigio-Ash. Badewanne „Baia“ sowie Wandleuchten „Exit“ sind von Antonio Lupi. Armaturen „Supernova“: Dornbracht, Halogenlampen: Kreon, Glaswände: 3Form.

Lustspiel und Sinnestaumel

„**DIE THEMEN SINNLICHKEIT, LICHT, HAPTIK** sind in den letzten Jahren im Bad sehr viel wichtiger geworden“: Dabei umfasst für Stephan Krischer (45) der Begriff Haptik „mehr als ein fühlbares Erleben, er bezieht auch optische Anreize mit ein“. Bitumenfliesen von 25 auf 25 Zentimeter bereiten am Morgen den Füßen einen weichen, warmen Untergrund. Angenehme Oberflächen nehmen „Berührungsängste“, und die frei stehende Wanne, ausgeführt in Mineralwerkstoff, wird zum attraktiven „Hautschmeichler“, getreu dem Motto von

Ultramarin aus Köln: „Baden in Emotionen“. Die hellen großformatigen Grigio-Ash-Wandfliesen im Dusch- und WC-Bereich korrespondieren in der Farbigkeit mit den verputzten Wänden. Punktuell angeordnete Halogenlampen sorgen für eine warme, sinnliche Beleuchtung, die einzelne Akzente betont. Die glänzenden Oberflächen der Armaturen machen „Lust, anzufassen“. Lust, genau hinzuschauen, bereiten ganz besonders auch die gläsernen Trennscheiben, in die frisch geschnittene Birkenzweige dauerhaft eingesetzt wurden.

